

**MARJETICA POTRČ**  
**In einem neuen Land**

Unter dem Titel *In einem neuen Land* zeigt Marjetica Potrč ihre vierte Einzelausstellung in Galerie Nordenhake, Berlin. Die slowenische Künstlerin und Architektin wurde international durch ihre Vor-Ort-Projekte bekannt, die von einem interdisziplinären Ansatz getragen sind, in dem Kunst, Architektur und Sozialwissenschaften vereint sind.

In ihrer Ausstellung untersucht die Künstlerin anhand einer architektonischen Fallstudie aus Israel die soziopolitischen Folgen des Zusammenbruchs eines ehemals vorherbestimmten, modernistischen Raums. Sie kombiniert darin die dodekahedrale architektonische Einheit, die Zvi Hecker für Ramot Polin (Jerusalem) entworfen hat, mit einer Laubhütte — einer temporären, nur für die beschränkte Zeit des religiösen Laubhüttenfestes errichteten Behausung. Zusätzlich zu dieser architektonischen Struktur zeigt Potrč drei Zeichnungsreihen, in denen sie Momente aus der jüdischen Kolonisierung Palästinas verhandelt, insbesondere den ursprünglichen gemeinschaftlichen Utopismus der Kibbuzbewegung und dessen Verrat (*In a New Land*), das Bedürfnis nach Selbstverteidigung (*From Walls to Islands*) sowie den Aufstieg der Konsumkultur (*The World of Things*). Sie findet schließlich in einem neuen Stadtmodell Hoffnung, welches auf den Kibbuz-Idealen von Offenheit, Teilen und Gemeinschaft beruht.

Die Siedlung Ramot Polin wurde in den 1970er Jahren als sozialer Wohnungsbau errichtet und war Teil der Ausdehnung Jerusalems auf Gebiete, die Israel nach dem Sechs-Tage-Krieg (1967) besetzt hatte. Die symbolische Architektur mit ihrer zellenartigen Struktur (allgemein als „Wohnprojekt für Honigbienen“ bezeichnet) sollte — ungeachtet ihrer Lage in den besetzten Gebieten — den kollektiven Geist und die Offenheit der jüdischen Gesellschaft zum Ausdruck bringen. Vierzig Jahre später haben die orthodoxen jüdischen Einwohner die pentagonalen Fassaden durch rechteckige Anbauten erweitert. Viele dieser Erweiterungen sind Laubhütten. Sie verändern die formale Kohärenz der Architektur nachhaltig und machen so das Scheitern der modernistischen Ideologie sichtbar, der das ursprüngliche Projekt von Hecker verpflichtet war.

Die angesetzten Laubhütten vermitteln eine doppeldeutige Botschaft, welche die innere Spaltung der israelischen Gesellschaft zwischen Säkularem und dem Religiösen sehr treffend zu illustrieren scheint. Indem die Hütten die modernistische Architektur „balkanisieren“, implizieren sie einerseits eine Kritik am modernen Lebensstil. Andererseits bestätigen sie als intendiert temporäre Behausungen das Nomadentum wieder — eine gebaute Erinnerung an die Wanderschaft der Israeliten durch die Wüste nach ihrem Auszug aus Ägypten. Die Laubhütten von Ramot Polin bringen so das labile Gleichgewicht zwischen nomadischer und sesshafter Lebensweise als einem grundlegenden Zustand der menschlichen Existenz zum Ausdruck. Potrč beschäftigt sich in dieser paradoxen architektonischen Fallstudie abermals mit Gegenentwürfen zur modernistischen Utopie der „funktionierenden Stadt“. Zusammen mit den drei Zeichnungsreihen betrachtet, schlägt ihre Arbeit realisierbare, auf gelebter Erfahrung basierende Lösungen vor, wonach Sicherheit nicht durch Grenzmauern, Eigentum oder Besitzansprüche erreicht wird, sondern durch die Prinzipien des Teilens und der Gemeinschaft.

Die Ausstellung wurde mit freundlicher Unterstützung von JCVA, The Jerusalem Center for the Visual Arts und Heradesign Deckensysteme realisiert.

Marjetica Potrč lebt in Ljubljana und Berlin. Ihre Arbeiten wurden international in zahlreichen Ausstellungen präsentiert u.a. der São Paulo Biennale (1996 und 2006), der Biennale von Venedig (1993, 2003 und 2009) sowie den Skulptur Projekten Münster (1997). Sie hatte u.a. Einzelausstellungen in der Barbican Art Gallery, London (2007), Kunsthalle Fridericianum Kassel (2004) und im Guggenheim Museum, New York (2001). Zu ihren ortsspezifischen Installation zählen: *Between the Waters: The Emscher Community Garden* (Emscher Kunst, 2010), *The Cook, the Farmer, His Wife and Their Neighbour* (Stedelijk Goes West, Amsterdam 2009) und *Dry Toilet* (Caracas, 2003). Sie hält derzeit eine Professur an der Hochschule der Bildenden Künste (HfBK) in Hamburg inne und hat an verschiedenen europäischen und amerikanischen Universitäten unterrichtet, u.a. MIT (2005) und IUAV University in Venedig (2008, 2010). Potrč hat eine Reihe von Essays zu zeitgenössischer städtischer Architektur veröffentlicht. Sie wurde mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichnet, am bemerkenswertesten der Hugo Boss Prize (2000) und das Vera List Center for Arts and Politics Fellowship at The New School in New York (2007). Sie nimmt derzeit mit dem On-Site-Projekt „Théâtre Evolutif“ am „Evento 2011“ in Bordeaux teil.

**22. Oktober 2011 – 21. Januar 2012**

**Dienstag – Samstag 11:00 – 18:00**

**Installationsansichten sind unter [www.nordenhake.com](http://www.nordenhake.com) einsehbar**

**Für weitere Informationen und Pressebilder wenden Sie sich bitte an die Galerie**

**ARTISTS:** CHRISTIAN ANDERSSON MIROSLAW BALKA ANN BÖTTCHER GERARD BYRNE JOHN COPLANS JONAS DAHLBERG ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRIDFINNSSON ANTONY GORMLEY FRANKA HÖRNSCHEMEYER GUNILLA KLINGBERG EVA LÖFDAHL MEUSER ESKO MÄNNIKÖ SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR MARJETICA POTRČ HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM MICHAEL SCHMIDT FLORIAN SLOTAWA LEON TARASEWICZ JOHAN THURFJELL ALAN UGLOW GÜNTER UMBERG MAGNUS WALLIN RÉMY ZAUGG